

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

113 (24.9.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Älteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Inserktions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 20. Septbr. Der Termin zur Wahl der Abgeordneten zur 2. Kammer ist nunmehr auf den 16. Oktober angelegt worden. Es verkundet, daß der Zusammentritt der Kammer gleichfalls noch im Monat Oktober erfolgen soll.

Badenweiler, 20. Sept. Im engsten Familienkreise begeht heute im hiesigen Schlosse die großherzogliche Familie, wie die „Str. P.“ hinweist, die dreifache Feier der Wiederkehr des Hochzeitstages des Großherzogs und der Frau Großherzogin, des Erbprinzen und der Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen. Der Großherzog ist durch seine Berufspflichten als Generalinspektor der 5. Armeeinspektion verhindert, hier anwesend zu sein. Das schönste Wetter leuchtet dem dreifachen Erinnerungsfest.

Straßburg, 20. Sept. Es ist nunmehr eine Kaiserliche Verordnung ergangen, wonach der Abt Willibrod Benzler zu Maria-Laach und der Prälat Frhr. Franz Jörn v. Bülach zu Straßburg ermächtigt werden, die kanonische Institution zu empfangen, Ersterer als Bischof von Metz und Letzterer als Titularbischof und Weihbischof in Straßburg.

Kiel, 21. Sept. Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, treffen morgen Nachmittag das Kaiserpaar von Rußland zu mehrtägigem Aufenthalt in Kiel ein. Die Heimreise werden die Majestäten auf der Yacht „Standart“ antreten.

Danzig, 20. Sept. Gestern Abend 8 Uhr fand an Bord der „Hohenzollern“ eine Tafel statt, zu welcher Prinz Tschun mit seinen Begleitern geladen war. Bei der Tafel saß der

Kaiser zwischen dem Chef des Generalstabs und dem Fürsten Fürstenberg. Dem Kaiser gegenüber saß Prinz Tschun mit seinen beiden Begleitern. — Der Kaiser verlieh dem Prinzen Tschun das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Grefeld, 19. Sept. Der nunmehr 8 Wochen dauernde Ausstand der Sammetweber ist heute beendet worden. Die Sammetweber erklären sich bereit, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen.

Ausland.

Budapest, 21. Sept. Auf den Erzherzog Friedrich von Oesterreich wurde gestern in der Abendstunde, wie aus Mohacs berichtet wird, während der Jagd angeblich ein Attentat verübt. Ein Unbekannter schloß auf den Erzherzog. Die Kugel streifte den Arm und verbrannte den Rockärmel, ohne jedoch den Erzherzog zu beschädigen. Die Gefolgschaft des Erzherzogs begann sofort die Verfolgung des Attentäters, der jedoch im Waldesdickicht spurlos verschwand.

Prag, 20. Septbr. Die Bischöfe von Königgrätz und Budweis sollen Gegner der nationalen Trennung der Diöcesen sein, während der Erzbischof von Prag und der Bischof von Leitmeritz die Forderung der Regierung bezüglich der Schaffung national begrenzter Diöcesen entgegenkommen. Der czechische Clerus Böhmens soll zu einer allgemeinen Protestkundgebung organisiert werden.

Paris, 19. Sept. Das „Journal Officiel“ wird morgen eine Note mitteilen des Inhalts, daß das Zarenpaar auf Einladung des Präsidenten der Republik und der Regierung Paris

besuchen wird. Der Weg, den die Gäste nehmen werden, ist noch unbekannt. Das Zarenpaar kehrte um 7 Uhr von Reims nach Compiègne zurück. Die Zarin sprach gegenüber Frau Loubet ihre Genugthuung aus über die Aufnahme in Frankreich.

— 20. Sept. In Paris erwartet man den ganzen Tag über noch den Besuch des Zaren. Der Fahnen Schmuck der Häuser hat sich vermehrt und auf den großen Boulevards wandelt ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum schon seit den Morgenstunden. An der Alexanderbrücke sitzen einige Hundert Neugierige, besonders Damen, und harren auf den Brüstungen der Brücke und den Treppen des kleinen Palais, in der Hoffnung, den Zaren zu sehen. Sie werden jedenfalls heute nicht befriedigt werden, denn in Compiègne ist unterdessen die diplomatische Periode der Zarenreise eingetreten. Der Kaiser arbeitete früh morgens und machte dann mit der Kaiserin einen Spaziergang im Schlosspark. Um 12 Uhr empfing er Waldeck-Roussseau, mit dem er sich bis zur Frühstückstunde um 1 Uhr lebhaft unterhielt. Nachmittags gewährte der Zar mehrere Audienzen. Um 2 Uhr erschien u. A. der General Boisdeffre in Privataudienz in Zivilkleidung. Gegenwärtig ist Delcassé zum Besuch beim Zaren. An diesen Empfang schließt sich in der Schloßkirche die Taufe der Enkelin des französischen Botschafters Grafen Montebello, deren Pathe der Zar ist. Der Präsident der Republik empfängt in diesem Augenblick den Grafen Lambsdorff, welcher heute Vormittag eine sehr lange Konferenz mit Delcassé hatte.

— 20. Septbr. Dem „Temps“ wird aus Pagny sur Moselles gemeldet, daß Polizeikom-

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als Dora nun das finstere, erhitze Gesicht ihres Bruders sah, rief sie erschrocken:

„Du hast Papa doch ruhig angehört?“

„Ich laß mir nichts dreinreden!“ schrie Ludwig sie an in seiner Mißstimmung. „Geh' nur hin zu deinem Papa! Mach' nur eiligst! Er nimmt es dir sehr übel, wenn du zu mir hältst! Ich geh' nicht mehr zu euch! Ich bin hinausgewiesen, enterbt!“

Er hätte sich am liebsten als ein unschuldiges Opfer väterlicher Tyrannei hingestellt.

Dora konnte in ihrer Bestürzung nur rufen:

„Ach, Gott, der arme Vater!“

Draußen wurde geklingelt. Das Dienstmädchen brachte eine Karte herein.

„Der Herr ist wieder draußen,“ meldet sie. „Er will Herrn Vollhart in einer wichtigen Angelegenheit sprechen.“

„Arnold von Branden,“ las Ludwig überrascht. „Was will denn der? Kennst du ihn?“

„Ja, — nein!“ stammelte Dora. „Was er dir nur zu sagen haben mag?“ Sie besann sich

plötzlich, daß Branden sie vor ihrer Umgebung gewarnt hatte. Wenn er ihrem Bruder raten wollte? „Du mußt ihn jedenfalls empfangen, Ludwig!“ sagte sie bittend.

„In Gottes Namen!“ murrte Ludwig. „Führen Sie den Herrn in mein Zimmer!“

Da stand nun die arme Dora vor ihrem halb gepackten Koffer und lauschte auf die Stimmen nebenan und suchte in angstvoller Aufregung zu enträtseln, was diese Unterredung wohl bedeuten mochte?

Arnold von Branden besaß das Talent eines gemütlichen Auftretens, das Ludwig die Scheu benahm, welche in ihm der geistig weitüberlegene Mann sonst wohl hervorgerufen hätte.

„Mein Name wird Ihnen nicht fremd sein, Herr Vollhart,“ sagte er, mit größter Liebenswürdigkeit Ludwig's Hand schüttelnd. „Meine Schwester —“

„Wie geht es Fräulein Edith?“ beeilte Ludwig sich zu fragen — nicht ohne eine gewisse Befangenheit zu fragen.

„Danke!“ erwiderte Arnold kühl. „Soviel ich aus ihrem letzten Briefe weiß, ist sie eben auf dem Wege nach Amerika.“

„Ach! wirklich!“ Ludwig mußte an sich halten, um nicht zu sagen: „Das ist aber hübsch!“ Er

fühlte sich sehr befreit, da Arnold nicht seiner Schwester wegen zu kommen schien, und bot ihm nun Zigarren und Kognak an.

Arnold dankte für den Kognak, nahm aber eine Zigarre und begann dann in einem heiteren Plaudertone: „Ich habe diese Einleitung vorhergeschickt, um Ihnen zu zeigen, daß ich Sie und Ihre Familie kenne, — um mich zu entschuldigen, wenn ich Ihnen hier so ins Haus falle, um Ihnen ein persönliches Erlebnis zu erzählen, das Ihnen nicht ganz gleichgültig sein dürfte.“

„Bitte, bitte sehr, — sehr angenehm!“ stammelte Ludwig.

„Sie wissen vielleicht,“ hob Branden an, „daß ich Schriftsteller bin, Herr Vollhart. Ich habe in der letzten Zeit ein paar Artikel in der Kölnischen Zeitung gehabt, die zufällig die Aufmerksamkeit von Leuten auf mich lenkte, welche dem litterarischen Leben im allgemeinen fern stehen. Ich muß das vorausschicken, um Ihnen zu erklären, wie ich mit der Familie Herzog einigermaßen bekannt wurde.“

Ludwig richtete sich in die Höhe wie ein Kampfhahn, der einen Angriff erwartet, — zu allem bereit, selbst zum äußersten.

Arnold schien die nur zu berebte Miene von Dora's Bruder nicht zu beachten. Er rauchte

missäre und zahlreiche Detektivs alle aus Frankreich und Deutschland ankommenden Reisenden aufs Schärffste überwachen.

Perpignan, 19. Septbr. Ein aus Buenos Aires eingetroffener spanischer Anarchist Namens Cora wurde auf dem Bahnhofe Terbere verhaftet. Zollbeamte fanden in dem Gepäck eine Menge anarchistischer Schriften.

Reims, 21. Sept. Das Kaiserpaar ist Nachmittags 4 Uhr vom Bahnhofe Fresnois nach Pagny sur Moselle abgereist. Dort trifft der Sonderzug um 9 Uhr 25 Min. ein und fährt kurz nach 9 Uhr 30 Min. über Köln nach Kiel weiter. In Pagny erweist das neunte Jägerbataillon die militärischen Ehren. Die deutsche Grenze passiert der Zug bei Novant ohne Aufenthalt. Präsident Loubet, die Präsidenten des Senats und der Kammer und die Minister reisten kurz nach vier von Fresnois nach Paris zurück. Die Verabschiedung von dem Kaiserpaare war herzlich.

Petersburg, 18. Septbr. Man macht hier nun kein Geheimnis mehr daraus, daß die Reise des Zaren nach Frankreich mit der Aufnahme eines großen Anlehens zusammenhängt. Man hat sich in Frankreich den russischen Wünschen sehr entgegenkommend gezeigt. Das Anlehen soll aber, verschiedener Gründe wegen, nicht sofort, sondern erst nach etwa drei Monaten realisiert werden. Dies geschieht hauptsächlich wohl deswegen, weil das im Mai abgeschlossene Eisenbahnlehen noch nicht plaziert sein soll. Vom Betrage, den Rußland nun erhält (angeblich eine Milliarde Franken), wird ein großer Teil wiederum zu Eisenbahnbauten verwandt werden. Die Petersburg-Wjatka-Bahn, Bahnen in Polen, werden genannt. Auch auf die Mandtschurische Bahn dürften ansehnliche Summen entfallen. In der Presse ist noch kein Wort über die neuen Anleihen laut geworden. Dies wird wohl auch nicht geschehen, ehe eine amtliche Mitteilung veröffentlicht ist. In manchen russischen Kreisen herrscht ein lebhafter Unwille über die Finanzpolitik Wittes. Man verübelt es dem Finanzminister sehr, daß er den Zaren zu der heurigen Reise bewogen, der nun die Rolle des „commis voyageur“ des Herrn von Witte spiele.

London, 19. Septbr. Reuter meldet aus Curacao vom 19. ds.: Die columbischen Truppen brachten den von Cheverria geführten columbischen Aufständischen und venezolanischen Kontingenten bei Rio Hacha eine schwere Niederlage bei. Cheverria wurde gefangen und wird vielleicht erschossen werden.

— 20. Sept. Die Tumulte in Grimshy dauerten gestern Abend noch fort. Die Führer der Trade Unions hielten auf offener Straße eine Massenversammlung ab und ermahnten die Leute zur Ruhe, aber ohne Erfolg. Hundert Mann Militär aus Lincoln kamen am Abend an und wurden johlend empfangen. Nachts mußte die Aufrührer verlesen werden. Während dies geschah, wurde mit Steinen geworfen. Bald da-

ganß behaglich ein paar Züge und fuhr dann fort:

„Ich war einigemal in ein hiesiges Kaffeehaus gegangen und hatte Herrn und Frau Herzog an einem Tische mit mehreren Bekannten gesehen. Frau Herzog war mir durch ihren stolzen Wuchs aufgefallen, so daß ich mich nach ihrem Namen erkundigte.“

Ludwigs Gesicht hellte sich wieder auf. „Nicht wahr, eine herrliche Frau?“ rief er begeistert.

„Eine ungewöhnliche Erscheinung, gewiß!“ gab Arnold in desto kühlerem Tone zu, um dann weiter zu erzählen:

„Einer der Herren, die mit Herzogs zusammengesessen hatten, setzte sich später, als die übrige Gesellschaft fort war, an meinen Tisch und stellte sich mir vor: „Adalbert Bröfels“. Ich nannte ihm meinen Namen. Er schien mich bereits zu kennen! denn er fing gleich darauf an, von meinen Artikeln zu reden. Es sei doch famos, meinte er, wenn ein Mensch den Leuten so seine Meinung sagen könne; das würde im allgemeinen viel zu schlecht bezahlt; die Presse sei doch einmal eine große Macht. Er wollte mich sichtlich ausforschen. Ich blieb ziemlich zugeknöpft. Nach ein paar Tagen rückte er dennoch

rauf brach auf einem großen Holzlagerplatz Feuer aus. Neben dem Lagerplatz befindet sich das Bureau und der Lagerplatz des Holzhändlers Hewson, der eben als Friedensrichter die Aufrührer verlesen hatte. Als die Feuerspritzen herbeieilten, johlte die Menge, doch wurde das Feuer bald gelöscht. Als am Nachmittag die Polizei ihren Angriff machte, schlug sie mit Stöcken auf jeden, der ihr in den Weg kam. Viele Personen, darunter Frauen und Kinder, wurden zu Boden geworfen und getreten. Nachdem die Aufrührer verlesen war, machte die Polizei noch einen Angriff.

Madrid, 20. Sept. Heute wurde ein Dekret veröffentlicht, wonach alle jetzt bestehenden religiösen und politischen Vereinigungen sich innerhalb sechs Monaten in das Register der Präfekturen einzutragen haben. Solchen Vereinen angehörende Ausländer haben sich auch von ihrem Konsulat einschreiben zu lassen. Das Dekret erregt großes Aufsehen.

Belgrad, 19. Sept. Bei Ivahica drang gestern, wie amtlich gemeldet wird, abermals eine Schar Türken in räuberischer Absicht auf serbisches Gebiet. Die serbische Grenzwehr schob und zwang die Türken mit Hinterlassung von zwei Toten zur Flucht über die Grenze.

Konstantinopel, 19. Sept. Nach einem aus Paris gemeldeten Gerücht beabsichtigt die französische Regierung alle in Frankreich befindlichen türkischen Studenten auszuweisen.

— 21. September. Der Sultan empfing am Freitag den russischen und englischen Botschafter in längerer Audienz. Beide ersuchten namens ihrer Regierungen um schleunige Abstellung der skandalösen Zustände in Armenien.

Canton (Ohio), 19. Sept. Heute fand die feierliche Beisetzung Mc. Kinley's statt. Im Hause wurde eine kurze Trauerfeier abgehalten. Sodann wurde der Sarg nach der Methodistische Kirche, wo Mc Kinley communicierte, übergeführt. Im Zuge begleiteten Präsident Roosevelt, die Minister, Abordnungen, Veteranen, Generale und Admirale den Sarg.

New-York, 19. Sept. Willenstad berichtet: Die Venezolaner wurden bei Rio Hacha geschlagen.

— 19. Sept. Mit dem Glockenschlage 3 Uhr, der Stunde des Begräbnisses Mac Kinley's, setzte der Bulkschlag Amerikas vom Atlantic bis zum Pacific aus. Fünf Minuten ruhte alles, jeder Telegraph, alle Dampfer, jeder Eisenbahnzug, jedes Gefährt machte Halt, alle Arbeit stockte. Kein Laut war in der Millionenstadt vernehmbar. Barhäuptig blieb Jeder auf der Straße stehen, das Auge zu Boden gerichtet.

— 20. Sept. Aus Anlaß der Beisetzung Mc Kinley's in Canton haben im ganzen Lande gewaltige Trauerdemonstrationen stattgefunden. Selbst in den kleinsten Orten wurden Feiern abgehalten. Cleveland und Bryan sprachen zu großen Versammlungen. Am Nachmittag waren während fünf Minuten auch alle Telegraphen und Kabel still.

mit einem bestimmten Anliegen heraus. Auf dem Gute seines Freundes Herzog sei eine Quelle entdeckt worden, die einen starken Sodgehalt habe, man wolle da ein Badhotel bauen, und so weiter. Sie wissen das ja alles, Herr Wollhart. Heutzutage könne aber ein Unternehmen nur gedeihen, wenn es richtig in Szene gesetzt würde. Kurz und gut, er schlug mir vor, einen Artikel über das neue Bad in einer vielgelesenen Zeitung zu bringen. Ich erwiderte, das sei nicht mein Fach, ich hätte auch gerade keine Zeit. Aber er drang in mich und schließlich erbißte er sich immermehr für die Sache und erklärte: Wir zahlen Ihnen, was Sie wollen, — tausend Mark meinetwegen! Es war seltsam von dem Herrn, daß er bestimmt annahm, mir wäre es nur um das Geschäft zu thun. Ueberhaupt, er hatte so eine Art, mich anzublitzeln mit einem pffiffigen Lächeln, als wollte er sagen: Verstell dich doch nicht, mein Lieber, wir beide kennen uns ja! Ich fand das höchst unverschämmt, denn er kannte mich so wenig wie ich ihn. Aber ich bezwang meine erste Regung, ihm mit einem entrüsteten: „Was fällt Ihnen denn eigentlich ein?“ den Rücken zu kehren. Aus Neugierde blieb ich sitzen und ließ ihn weiter reden. Wir Schriftsteller sind ja darauf angewiesen, unsere Studien zu machen;

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 20. Septbr. Lord Kitchener meldet aus Pratoria von gestern: Zwei Geschütze der königlichen reitenden Artillerie, welche unter der Eskorte einer Kompanie berittener Infanterie von den hydraulischen Werken abgegangen waren, wurden bei Blakfontein, 15 Meilen südlich der hydraulischen Werke von einer überlegenen feindlichen Macht umzingelt und fielen in die Hände des Feindes. Ein Leutnant wurde getötet. Englische Kolonnen sind zur Verfolgung des Feindes abgegangen.

London, 21. Sept. Große Sensation und Bestürzung erregt hier die offizielle Nachricht von Lord Kitchener, daß am 19. ds. Mts. 2 Geschütze einer Batterie der Feldartillerie, die unter dem Schutze einer Kompanie berittener Infanterie von den Wasserwerken bei Pratoria weggeschafft und bei Blakfontein, 15 englische (gleich ca. 3 deutsche Meilen) Meilen südlich von den Wasserwerken, von den Buren erobert wurden. Leutnant Vary von der königl. Feldartillerie fiel. Kitchener fügte hinzu, daß die verwegenen Burentruppen die englische Abteilung umzingelt hätten. Sonstige Details fehlen. Die Untersuchung wurde eingeleitet. Britische Kolonnen seien zur Verfolgung der Buren ausgesandt. (Vor allem verschweigt die Meldung auch das Schicksal der englischen Kompanie! D. R.)

Graafreinet, 20. Sept. 17 mit dem Kommando Lotter's gefangen genommene Aufständische standen gestern unter der Anklage des Hochverrats und des Mordes vor Gericht. 14 bekannten sich schuldig und baten um Gnade. Der Rest wurde für schuldig befunden. Das Urteil ist noch nicht verkündet.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 21. Sept.** Wir machen die Interessenten aus unserem Leserkreise darauf aufmerksam, daß die Zeit, in welcher das neue Weingesetz in Kraft tritt (1. Oktober), immer näher rückt. Der Par. 9 des deutschen Weingesetzes schreibt vor, daß jeder Inhaber von Keller- oder sonstigen Räumen, in denen Weine oder Schaumweine zum Wiederverkauf lagern, dafür zu sorgen hat, daß in diesen Räumen an einer in die Augen fallenden Stelle ein deutscher Abdruck der Paragraphen 2—8 dieses Gesetzes ausgehängt ist. Paragraph 17 sagt: Mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen wird bestraft, wer es unterläßt, der durch den Paragraph 9 für ihn begründeten Verpflichtung nachzukommen. Die vorgeschriebenen Placate sind in der Expedition d. Blattes zu haben.

* **Sinsheim, 21. Sept.** Bei den gestern und heute hier stattgehabten Versteigerungen des Gemeindefestes wurde bei äußerst lebhafter Beteiligung der Bieter der schöne Erlös von 3161 Mk. 10 Pfg. erzielt. Voriges Jahr war der Erlös 1405 Mk.

(**Sinsheim, 21. Sept.** Für Gesindevermieter und Stellenvermittler ist der

ich wußte auch, daß Sie, daß Ihr Fräulein Schwester bei der Familie Herzog wohnten; — kurzum, mir war ein gewisses Interesse erwacht, nicht an dem Artikel, nein, an den Menschen. Warum wollten die Leute tausend Mark für einen guten Aufsatz bezahlen? Ich antwortete ausweichend, ich wollte mir die Sache überlegen, fragte nach der Gegend, in welcher die Quelle läge, und ließ mich über die geplante Gründung genauer unterrichten. Bröfels ward ziemlich aufgeklopft, jemehr Rheinwein er trank, schwärmte von dem künftigen Badhotel und riet mir mit einem freundschaftlichen Schlag auf die Schulter, mich dem Unternehmen als literarische Kraft anzuschließen; ein schwerreicher junger Mann, ein Münchener, ein Bankierssohn, sei bereits für die Sache gewonnen und damit das Anlagekapital gesichert. Ja, diese Frau Herzog, das sei eine geschickte Frau!

„Herr von Branden, der Ton, in dem Sie von meinen Freunden sprechen, ist ein sehr eigentümlicher!“ brauste Ludwig auf und erhob sich von seinem Stuhl.

(Fortsetzung folgt.)

komme 1. Oktober von einschneidender Bedeutung. An diesem Tage tritt die Änderung zur Gewerbeordnung in Kraft, durch die das betr. Gewerbe neuen Vorschriften unterstellt ist. Die Hauptbestimmung darin ist die, daß das Gewerbe eines Gefindevermieters oder Stellenvermittlers nur noch mit besonders erteilter behördlicher Erlaubnis betrieben werden darf.

* **Sinsheim, 23. Sept.** Wie uns soeben mitgeteilt wird, ist der ledige Johann Bender von hier heute Vormittag halb 10 Uhr beim Apfelschneiden so unglücklich vom Baume gestürzt, daß er sich schwere innerliche Verletzungen zuzog und ins Spital verbracht werden mußte. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, ihn recht bald vollständig wiederherzustellen.

* **Sinsheim, 23. Sept.** Mit dem heutigen Tage tritt die Sonne in das Zeichen der zweiten Tag- und Nachtgleiche im Jahr und hält damit der Herbst seinen kalenderngemäßen Einzug. Auch sonst sieht es recht herblich aus, da die Sonne sich konsequent hinter regendrohendem Gewölke verbirgt. Ueberhaupt hat sich der heurige Monat September, im Gegensatz zu anderen Jahren äußerst schlecht angefallen und durch anhaltendes naßkaltes Wetter in seiner größeren Hälfte so viel verdorben, daß auch etwa nachfolgende schönere Septembertage nicht mehr viel daran verbessern könnten.

— **Neckarbischofsheim, 20. Sept.** Die hiesige Privatrealschule ist mit 35 Schülern — darunter 5 Mädchen — in ihr 50tes Jahr eingetreten. Sämtliche austretende Schüler bestanden mit gutem Erfolg die Aufnahmeprüfungen in staatliche Anstalten. Von den 35 Schülern sind 20 aus Neckarbischofsheim, 4 aus Flinsbach und 3 aus Neidenstein, je 2 aus Aglasterhausen und Barga, je 1 aus Eichelbronn, Helmstadt, Unterschwarzach und Waibstadt.

— **Aus Baden, 21. Sept.** Auf den badischen Bahnen sind, wie man in der „Frankf. Ztg.“ liest, seit kurzem Fahrpreisermäßigungen zum Zweck der Arbeitsvermittlung eingeführt. Diejenigen Personen, denen durch Vermittelung einer Arbeitsnachweisanstalt Gelegenheit zur Erlangung einer auswärtigen Arbeitsstelle verschafft werden soll, erhalten zu diesem Zweck für die dritte Wagenklasse der Personenzüge insofern eine Ermäßigung, als sie nur die Hälfte der Tarifsätze zahlen. Die Arbeitsnachweisanstalten geben den Bewerbern Ausweise, die am Schalter vorzuzeigen sind. Daraufhin wird die Ermäßigung gewährt.

Dem Beobachter des gestirnten Himmels bot sich am Samstag Abend eine prächtige Erscheinung. Der Mond befand sich nämlich genau in der Mitte (in etwa 2 Grad Abstand) oberhalb des Planetenpaares Jupiter und Saturn, welche durch ihren Glanz schon längere Zeit den Abendhimmel schmückten und bildete mit diesen ein vollständig gleichwinkliges Dreieck (wie in obiger Zeichnung anzudeuten versucht ist.)

— Die Einnahmen der bad. Bahnen betragen im Monat August 1901 nach provisor. Feststellung aus dem Personenverkehr 2895 200 Mk., aus dem Güterverkehr 2 716 060 Mk., aus sonstigen Quellen 700 520 Mk., in Summa 7 311 780 Mk., gegen die provisor. Einnahmen im gleichen Zeitraum des Vorjahres 46 690 Mk. weniger. — Die Gesamteinnahmen von Januar bis September belaufen sich auf 48 793 440 Mk. (gegen die definitiven Einnahmen im Vorjahr weniger: 2 075 464 Mk.)

— Am Samstag hatte der Landwirt Karl Pfänder in Eppingen das Unglück, beim Einlegen von Garben auf der Dreschmaschine auszugleiten; er geriet in das Trommelwerk, welches ihm das rechte Bein bis unterhalb des Knies vollständig abriß. Der Bedauernswerte ist Familienvater.

— Letzten Freitag gelang es einem geriebenen Zuchthäusler, dem Artisten Peter Derst, am helllichten Nachmittage aus dem Allgemeinen Krankenhaus in Mannheim auszubringen und zu entkommen. Derselbe hätte wegen Diebstahls und Kuppelerei zwei Jahre Zuchthaus abzusitzen gehabt. Er wußte sich auf noch nicht aufgeklärte Weise Kleider zu verschaffen, die er anzog. In der Nähe des Thores wurde der Krankenkittel und im Keller das Hemd des Fuchtlings aufgefunden; von ihm selbst aber fehlt noch jede Spur.

— Wegen Heiratschwindelen standen dieser Tage 2 verheiratete Männer Väter kinderreicher Familien, vor der Mannheimer Strafkammer. Der 36 Jahre alte Schuhmachermeister Leonhard Hombach und der 31 Jahre alte Schneidermeister Theodor Baatsch aus Ludwigshafen hatten sich darauf verlegt, durch schwindelhafte Heiratsannoncen unerfahrene und leichtgläubige Mädchen um Ehre und Habe zu bringen. Bei einem Mädchen ist ihnen das vollständig gelungen. Sie nahmen ihm Wertpapiere im Betrage von 1500 Mk. ab und lockten sie durch unwahre Angaben nach St. Louis in Amerika, wo das Mädchen in Noth und Krankheit nahezu umgekommen wäre. Das Urteil lautete gegen Hombach auf 5 Jahre Zuchthaus, 1000 Mk. Geldstrafe und 10 Jahre Ehrenverlust, gegen Baatsch auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrenverlust.

— Der Landwirt Mich. Dorer in Waldkirch stürzte über die Brücke, welche zur Brennerhalde führt, und ertrank in dem reißenden Bach.

— Am Freitag gegen Abend ging Schmiedemeister Jockle von Horben (A. Freiburg) mit einem Gespann von Hause weg, um das Dehnd zu holen. Unterwegs wurde er von einem wild gewordenen Stiere angefallen und derart zugerichtet, daß er tot vom Platze getragen werden mußte.

— Aus Billingen, 20. Sept., wird berichtet: Vom Kriegsgericht der 27. Division (Ulm) wurde gestern hier der Feldwebel Straub von der 6. Kompanie des Infanterie-Regiments 120 wegen Mißhandlung Untergebener in 16 Fällen zu 4 Monaten Gefängnis, der Bizefeldwebel derselben Kompanie, Zeller, zu 2 1/2 Monaten verurteilt. Letzterer hatte sich 6 Vergehen schuldig gemacht.

— Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn teilt der „Heilbr. Ztg.“ mit, die vom Deutschen Volksbl. gebrachte Meldung daß er sich nach dem inhaftierten Gewerbebankdirektor Fuchs habe erkundigen lassen, sei ein schlechter Witz, den jemand sich geleistet habe.

— Der Bürgermeister Daniel Jennet in Niedermohr (Pfalz) stürzte in der Scheuer ab und blieb sofort tot.

— Eine übergroße Fixigkeit hat kürzlich die Reichspost bewiesen. Ein Herr J. in Nixdorf erhielt von einem Unteroffizier des in Metz garnisonierenden, zur Zeit im Manöver befindlichen Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 9 eine Ansichtskarte, die auf dem Aufgabestempel das Datum „12. 9. 01. 11 — 12 B.“ und auf dem Bestellstempel das Datum „12. 9. 01. 10 — 11 B.“ trägt. Die Karte hat also den etwa 800 km betragenden Weg mit einer so fabelhaften Schnelligkeit zurückgelegt, daß sie bereits eine Stunde vor ihrer Absendung auf dem Nixdorfer Postamt 1 ankam.

— Der in Gotha lebende Diederich Diederich Julius Gerdsdorff wendet sich mit folgender Bitte an die deutschen Säger: „Von meinen Liedern sind nun über 320 in Musik gesetzt worden und werden fast in jedem Männergesangsverein gesungen, Freude und Genuß gewährend. Ich selbst aber befinde mich bei meinem idealen Schaffen durch widrige Geschicke, und da das Dichten klingenden Lohn nicht abwirft, in einer recht traurigen Notlage. Da mein Streben gar keine Unterstützung findet, glaube ich, die freundliche Bitte an die deutschen Säger mir gestatten zu dürfen, meiner in ihren Kreisen auch einmal zu gedenken.“

— Recht nette Vorgänge haben sich bei den Manövern in der Schweiz abgespielt. Bei einer Attacke wurde ein Infanterist überritten und getötet, ein Dragoner stürzte mit seinem Pferde und brach das Genick. Fußtruppen und Reiterei wurden mehrfach handgemein. Ein Füsilier wurde von einem Dragoner mit dem Säbel schwer verwundet, einem anderen wurden drei Finger abgeschlagen.

— Was man alles im Koupee vergessen kann! Dieser Tage vergaß, so berichten einige Blätter, eine Frau im Koupee, als sie in der Station Wisotzschau bei Prag aufstieg, ihr Kind. Als der Zug die Station bereits verlassen hatte, erinnerte sich die Mutter an das Kind. Es wurde nun an die nächsten Stationen telegraphiert und das Kind dem Stationsvorsteher in Mistitz übergeben, von wo es die Mutter abholte.

— Die Gefahren der Kinderluftballons. In der Academie de medicine in Paris berichtete Vallin, daß nach seinen Erfahrungen die Kinderluftballons die Ursache mancher ernstlichen Gesundheitsstörungen bei Kindern sind. Die Luftballons, welche gewöhnlich über Nacht im Kinderzimmer aufgehängt werden, geben nach und nach ihr Gas ab. Dieses Gas ist arsenikhaltig und vergiftet die Atmosphäre. Ebenso schädlich kann es sein, wenn die Kinder mit dem Munde den Ballon wieder aufblasen, wie es zu meist geschieht. Dies müsse streng unterlagt werden, weil es außer mancher Erkrankung auch schwere Augenentzündungen hervorbringen kann. Nicht zu übersehen wäre auch die große Feuergefahrlichkeit dieser Ballons, da sie leicht platzen, und schon aus diesem Grunde sollten sie während der Nacht aus den Schlafräumen entfernt werden.

□ **Neckarbischofsheim, 25. Septbr.** Bei der am Mittwoch, den 25. Sept. beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Friedrich Berner, Händler von und wohnhaft in Neckarbischofsheim: Unterschlagung betr.
2. Heinrich Rick, Steinhauer und Wilhelm Friedrich Bauer, Steinhauer beide in Siegelbach: Körperverletzung betr.
3. Wilhelm August Gassenmaier, Landwirt in Helmstadt: Hausfriedensbruch betr.
4. Ferdinand Reist, Dienstknecht in Ehrstädt: Diebstahl betr.
5. J. S. Adam Herbold, Mühlenbaugeschäft in Medesheim gegen Viktor Vopp, Bierbrauer in Waibstadt: Beleidigung betr.

Wetter-Aussichten.

Rachbr. verboten.) **Stuttgart, 21. Sept. 1901.**
Der Luftwirbel im Nordwesten Europas, der gestern auf 730 mm vertieft worden war, ist jetzt wieder auf 740 mm abgeflacht. In der Schweiz und in Südwestdeutschland zeigen sich ziemlich tief gewitterte Luftentlastungen, welche aber nur zu kurzen Störungen führen dürften, da über fast ganz Rußland noch immer ein Hochdruck von 765 mm besteht. Für Dienstag und Mittwoch ist nach vorausgegangenen sporadischen Gewittern wieder größtenteils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Lotterie-Loose!

Baden-Badener Geldlotterie-Loose

à 1 Mark

(Ziehung am 11. Oktober 1901.)

10. Straßburger Pferdelotterie-Loose

à 1 Mark

(Ziehung am 16. November 1901.)

7. Wohlfahrts-Geldlotterie-Loose

à 3 Mk. 30 Pfg.

zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete

(Ziehung am 29., 30. Novbr., 2., 3. u. 4. Dezbr. 1901.)

G. Becker'sche Buchdruckerei.

Die Ziehungslisten werden von uns jeweils durchgesehen und die betr. Gewinner der von uns bezogenen Loose benachrichtigt.

Herbstnachrichten.

Wachenheim, 20. Sept. Der Portugieserherbst hat begonnen. Wie gut gestimmt sind die Winzer, die sich rechtzeitig zusammenschlossen und eine Winzergenossenschaft gründeten. Auch in dem Städtchen Wachenheim a. Rh., als gute Weingegend überall bekannt, herrscht eine rege Thätigkeit in der Anfang dieses Jahres gegründeten „Wachenheimer Winzergenossenschaft“. Diese Genossenschaft gibt während des Herbstes Treber- und Kellermost in kleinen Gebinden ab. Interessenten, die nur auf garantiert naturreine Ware reflektieren, können zu billigen Preisen guten Most erhalten.

Hopfenberichte.

Hohenheim, 20. September. Im Hopfengeschäfte herrschte gestern hier reges Leben; sämtliche trockene Ware wurde losgeschlagen zum Preise von 50—70 M. Nur noch einige Partien werden in den nächsten Tagen zu haben sein, da der Herbst beendet ist.

Schwellingen, 21. Sept. Gestern war das Geschäft etwas lebhafter wie in den letzten Tagen. Auch sind die Preise gegenüber den zuletzt gemeldeten etwas in die Höhe gegangen. Auf der Stadtwaage wurden gestern 95 Ballen verwogen, wofür fast durchgehend 110 Mk. bezahlt wurden.

Marktberichte.

Eppingen, 20. Septbr. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 400 Milchschweine, 28 Läufer, Die Preise waren für Milchschweine 25—40 Mk. Läufer 48—80 Mark das Paar.

Wiesloch, 20. Sept. Der heutige Schweinemarkt war mit 67 Stück Milchschweinen und 0 Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 18—24 Mk.

Heidelberg, 21. Septbr. (Marktpreis.) Heu der Ztr. 4.20—4.50, Stroh per Ztr. 2.50—3.80, Kartoffel per Ztr. 2.20—2.50, Butter in Ballen 1.05—1.10, in Pfd. 1.10—1.20, Eier 6—7 Pfg.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen. Bahn von Steinsfurth nach Eppingen.

Die Lieferung und Aufstellung eiserner Geländer auf den kleineren Bauwerken soll öffentlich vergeben werden.

Die Geländer bestehen aus Pfosten und T-Eisen und Rundstangen; das Gesamtgewicht beträgt etwa: 3255 kg.

Zeichnungen, Bedingungsheft und Gewichtsberechnung liegen auf der Kanzlei des Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf.

Angebote für das Kilogramm fertig aufgestelltes Geländer sind portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Donnerstag, den 3. Oktober ds. J.,
vormittags 9 Uhr

bei mir einzureichen.

Heidelberg, den 19. September 1901.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Jagd-Verpachtung in Eschelbach.

Die hiesige Gemeinde verpachtet am

Samstag, 5. Oktober 1901,
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause die Ausübung der Gemeindejagd auf 6 Jahre vom 1. Februar 1902 bis dahin 1908.

Die Gemarkung umfaßt an Feld und Wald ein Areal von 738 Hektar, dieselbe ist in 2 Jagdbezirke abgeteilt, kann aber auch in einem Jagdbezirk aufgeboten werden. Beide Jagdbezirke sind auf der neuen Bahn Wiesloch-Eichtersheim von letzterer Station aus in einigen Minuten zu erreichen.

Die Pachtbedingungen liegen auf dem Rathause auf.

Eschelbach, den 20. September 1901.

Gemeinderat:

Schupp.

Schneyder, Ratschr.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag, 26. September ds. J.,
nachmittags 1 1/2 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd, ca. 582 ha. umfassend, vom 2. Februar 1902 bis dahin 1908 auf dem Rathaus dahier öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (des Bezirksamtes) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Aderbach, den 12. September 1901.

Der Gemeinderat:

L. Bauer, Brgmstr.

Humburger, Ratschr.

Schreibgehilfenstelle.

Bei dies. Notariat ist auf 1. Oktober d. J. die Schreibgehilfenstelle neu zu besetzen. Gehalt jährlich 600 M.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen sofort melden. Altuarincipienten bevorzugt.

Sinsheim, den 18. September 1901.

Gr. Notariat II.

Bin von der Reise zurückgekehrt.

Sinsheim.

Dr. F. M. Fischer, prakt. Arzt.

Zahnarzt Marcuse

und

Dr. of dental surgery Pfeiffer

Heidelberg

Sandgasse 11.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. ds. Mts., vormittags 9 Uhr beginnend werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Kaufmann Julius Laubis dahier im Hause Nr. 287 der Hauptstraße, die zur Konkursmasse des Kaufmanns Karl Gebhard gehörenden Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

Ein größeres Quantum Drogen, verschiedene gebrannte Wasser, Li-queure, Maggi, Gewürze, Eierteig-waaren, Suppeneinlagen, Zucker-waaren, Mandeln, Cigarretten, Ciga-rette-tabak, Rauchtobak, Toiletten-artikel, Waschpulver, Schreibartikel, Datira und Papierläche, 1 Petro-leumbehälter, 1 Faß mit Petroleum, 1 Faß mit Spirit, 1 Fäßchen mit Molaga, 2 Waagen samt Gewicht, verschiedene Zinkmaße, 1 Mandel-reiber, 1 großer neuer Schacht mit 100 Schubladen, und sonst verschie-dene Gegenstände.

Sinsheim, 23. September 1901.

C. Freund,

Gerichtsvollzieher.

Ein Beamter sucht auf 1. Okto-ber freundlich möbliertes Zim-mer mit Kost. Angebote mit Preis sofort an die Expedition d. Bl.

Noch nie verschoben!

III. u. letzte B.-Badener
Hamilton Geldlotterie

Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober

2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

VON M. 42000

Hauptgewinn Mk. 20 000

1 Gewinn gleich Mk. 20 000

1 " à 5000 gleich Mk. 5000

2 " à 1000 " " 2000

4 " à 500 " " 2000

20 " à 100 " " 2000

100 " à 20 " " 2000

200 " à 10 " " 2000

560 " à 5 " " 2800

1400 " à 3 " " 4200

X. Strassburger

Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 16. November.

1200 Gew. i. W.

von Mk. 42 000

Haupt-Gew. Mk. 10 000, 3000 etc.

Loose jeder Lotterie à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste je 25 Pfg. extra.

empfiehlt J. Stürmer,

General-Debit, Strassburg i. E.

Hamburg-Amerika-Linie
Hamburg.

Hamburg-New-York
Doppelschrauben-
Schnelldampfer-
Beförderung.

Oceanfahrt 5-6 Tage.

Ferner Dienst mit regulären Dop-
pel-Schrauben-Dampfern.

Fahrkarten zu Originalpreisen bei:

L. K. Ruppert, Sinsheim.

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Allgemeine Balanzen-Liste“.

B. Hirsch Verlag, Mannheim.

Sttlingen.

Pflaster-, Schichten-,
Alauer- und prima
Weißkalksteine

sind fortwährend zu haben bei
Phil. Arbeiter.

Gemüse- u. Krauthobel
empfiehlt Carl-Fischer.

Nach Amerika

mit
den Riesendampfern

des
Norddeutschen Lloyd.

BREMEN.

Kostenfrei Auskunft erteilt

Gg. Eiermann, Kaufmann in Sins-
heim; Jakob Oster, Chirurg in
Steinsfurth; Heinrich Hochadel in
Kirchardt

THESSMER
The 2.80
Mk. 3.50
per Pfund.

Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei:

L. Heinr. Ruppert, Sinsheim.

Dr. Detters { Backpulver,
Vanille-Zucker,
Budding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften.

Noch immer!

ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten

Radebeuler Theerschwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden.

à St. 50 Pfg. bei: Apoth. Dr. Kieffer.

Chic!!

ist jede Dame mit einer zarten, reinen Ge-
sicht, rosigen, jugendlichen Aussehen,
reiner, sammetweicher Haut und blendend
schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: Stiefenpferd.

à St. 50 Pfg. in den Apotheken zu

Sinsheim u. Kirchardt.

1851



1901

23. September!

Unserem lieben Freunde Emil
Erpf in Bruchsal entbieten wir
heute zu seinem

50. Geburtstag

unsere herzlichsten Glückwünsche,
begleitet von einem dreifach
donnernden Hoch!

Viele Sinsheimer Freunde.